

# Aus dem alten Murtenbiet

Autor(en): **Wattelet, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **8 (1901)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329634>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus dem alten Murtenbiet.

Von H. Wattlelet.

---

## I. Feuerstättenrodell vom Jahre 1558/1559.

Am 19. Januar 1556 <sup>1)</sup> beschloß der Rat der Stadt Bern, sowohl diese als die Landschaft mit einer Steuer zu belegen. In Ausführung dieses Beschlusses erließ er dann am 7. Februar folgende Verordnung, die wir hier in ihrem ganzen Wortlaut wiedergeben, weil vermutet werden darf, daß sie auch in dem besondern, die Herrschaft Murten betreffenden Fall Anwendung gefunden haben wird. Sie lautet:

Als dann min gnädig Herren Rhätt und Burger der Statt Bern, zu Hilff, nutz, eer und wolfart, in ir g. Statt, ein zimliche thäll oder stür anngesächenn und ist Ir g. ernstlicher will und bevelch, namlichenn das die vier venger, sampt anddern minen g. Herren, dazu verordnet, ein jeder In sinem ordennlichen viertel, von huß zu huß umbgann, all unnd jetgliche personen, so ein jeder in sinem viertel findet, eygentlichenn uffzezeichnenn

---

<sup>1)</sup> Ratsmanual bei Haller II, 200. „Nach erzellung der ursachen, so MGH. bewegt, ein stür oder täll anzelegen, erstlich hie in der statt, demnach uffs lannd, uff zwo fragen, ist abermals abgeraten und wyt das meer worden, die anlag in zimligkeyt nach jedes güttern und hab ertragen ze thun, wie das hievor ouch beschächen.“

Die in vorliegender Mitteilung benützten Akten sind mir von den Herren Staatsarchivaren in Bern und Freiburg mit großer Zuvorkommenheit zur Verfügung gestellt worden, wofür Dank.

unnd von einem jeden Eemann, so mit und by siner Eefrauwen, inn gemeinem gut sitzt, unnd dasselbig verwaltet, In namenn sin selbs unnd siner hußfrouwen, die gelüpt uffzenämmen, also das der mann, für sich und sin eegemachel, by siner guten, waren, unnd uffrechtenn trüwen, gelobe unnd verspreche Ir beyder gut allessammen lut hienachgeschrybnen artickels uff bestimpten tag und platz annzegäben, unnd alda, was Ir hab unnd gut Inn Zimligkeytt wol wärt ist, zeschetzen und mit geverden nützit ze verschwygen.

Item die Wytthewn söllend glichergestalt die gelüpt thun, das sy Ir Inkhommen unnd Vermögen an zytlichem gut, ouch by Irenn guten, uffrechtenn truwen wöllind angäben und verthellen.

Wo aber ettliche Eegemächelde, mit unnd by einander sässend, dero Jedes sin theil guts für sich selbs innäme unnd regierte, also das sy dasselbig nit In gemeinschaft mit einandern hettind unnd besässend, ist miner g. Herren will unnd meynung, das Iro Jedes Insunderheytt, für sich selbs, dasselbig sin gut by obgemeldter gelüpt schetzen unnd angäben sölle.

Unnd sind dies die gütter, so mann und wyb, wie gemeldet, schetzen unnd verthellenn söllend.

Erstlich Huss und hoff, hoffstett, Schürenn, Spycher, Acher, Mattenn, Gärtten, Boumgärten, eygenn und lechen, Höltzer, Twing unnd bann, Hoche unnd nidere gerichte, Zinß und Zennenden, Rhännt und gült, barschafft, gültschuldenn, die mann ein Ist, unnd gwüß sind. Item alles silber gschirr, beschlagen gürttel, guldin und silbrin Khetinnen, Ring unnd andere Kleinotter, was von gold und silber Ist, alles dem bruch gold unnd silber nach, ane den macherlonn, zeschetzenn, Item Hußrhat, alls uffgerüste bett, Eerin Häffen, Kessy, pfannen, möschin unnd zini gschirr, unnd sunst des Hußrhats halb, im wytter, Item varende hab als Ross, Rinder ouch allerley Khouffmans gütter.

Item so einer gütter Im Nüwgewünnen Land hätte unnd die vorhin verthelled wärind, sol er nit verbunden sin, dieselbigen

uff dißmal noch einist zeverthellen, was aber nit verthellet, sol sich noch verthellen, wie hienach volget <sup>1b)</sup>).

Item so einer gütter hätte ußerhalb miner g. Herren Lannden unnd gebietten, Es syge inn tütschenn oder wältschenn Landen, so fry und nit gethellet wärendd, sol er dieselbigen, wie andere sine gütter, so er unnder miner g. Herren Schutz unnd schirm hat, ouch by sinen guttenn trüwen schetzenn unnd verthellenn.

Unnd ist diß der annschlag und wirdigung der järlichenn gültinenn, wie mann die verthellen sol:

Erstlich ein müdt dinkelgälts, mit Hünern, Eyern und pf. für XL  $\text{℥}$  houptguts gerechnet.

Item zwenn müdt Roggen für dry müdt dinkels. Denne ein müdt Khernen unnd ein müdt weytzenn, jedes stuck für zwenn müdt dinkels geschetzt.

Item ein müdt gerstenn unnd ein müdt mülikorns, eins in das annder, je zwenn müdt für dry müdt dinkels geachtet.

Denne dry müdt Haber Zinß, für zwen müdt dinkels gewirdigt.

Und ein soum win Zinß, für L pfund angeschlagen.

---

<sup>1b)</sup> Unter Nr. 41 der im Freiburger Staatsarchiv liegenden Akten, Murten betreffend, findet sich ein Spruch vom 18. November 1538 in Sachen der Stadt und Landschaft Murten wider die daselbst begüterten Hans Jakob von Wattenwyl, Hans Rudolf von Diesbach, Hans Rudolf von Erlach, Georg zum Bach, Landvogt zu Dverdon, Peter Thittlinger der Alt, namens der Erben des Bartolome May, Hans Studer (des Rats zu Freiburg), Petermann von Cleru. Er erkennt u. a. „dz obgedachter beider Stetten (Bern und Freiburg), yngseßner burger ligende güter, Inn der herrschafft Murttenn als hüser, acher, unnd matten, Räben, gärten, Boumgärten, bünden etc., Sy haben die Erblich, kouffs, oder anderer wyß an sich bracht, burgerliche bschwärdt glych wie die anderen tragen söllent, dem ist also, wann zu erbuwung, unnd erhaltung, thürmen, thor, Brückhen, wegsame, ynleytung der brünnen, sterckung unnd bewaarung der stat Murten, als mit bolwerken, schantzengräben, unnd anderer gemeinen güternn unnd wärkenn die nothurfft ervordern, ein thäl oder stür anzelegen, das alsdann obgемelte, ligende güter ouch nach marchzall angeleit unnd gethället mögen und söllent werden, unnd also glyche burde unnd Beladung Inn dem wie ander yngseßne burger unnd landtlütten güter tragen, damit nemandts ursach habe, sich zu erelagen.“ Dagegen wurden diese Güter von der Reiskostentell liberiert.

Unnd was also die schatzung der liegendenn unnd varen-  
denn gütern halb, wie obstat, ertragen mag, sol je von hundert  
pfunden Houptguts, sechs schilling pf. gäben werden.

Item was unnder fünffzig pfund wärdt guts wäre, davon  
sol man V. schilling pf. gänn.

«Denne sol In diser thäll außbescheyden unnd hindangesetzt  
sin namlich der mannen gever unnd Harnisch ouch alle essayge  
spyß, als Kornn, haber, win unnd fleisch, ankenn, Käß unnd  
Ziger, höuw unnd strouw.»

Der Bezug der Steuer fand in der Stadt nach dem 1. April  
1556<sup>2)</sup> statt. Wahrscheinlich ist nun, daß die Steueraufnahmen  
in der Herrschaft Murten erst später erfolgten. Es ist aber nicht  
nachweisbar, daß bereits in jenem Jahre Vorkehren zum Steuer-  
bezug getroffen wurden. Vielmehr darf vermutet werden, daß die  
Vollziehung der Verordnung mit der Ausführung des nachstehenden,  
auch die Landvogteien betreffenden Beschlusses des Kleinen Rates  
der Stadt Bern vom 24. November 1558 zusammenfiel:

«An all amptluth in tütsch und welsch land, sich zu iren  
amptsverwaltungen von einer Kilchori zur andern mit hilf der  
fürnemptsten und eltisten daselbs eigentlich zu erkundigen, wie  
vil fürstetten in jeder Kilchori syend, die von einer fürstadt an  
die andere ufzeichnen lassind und minen herren überschickind,  
ouch vlissig acht habind, das dieselben fürstett all angegeben  
werdind und kheine dahinden plybind<sup>3)</sup>.»

Der Zweck der Steuer erhellt aus dem am selben Tag an die  
verschiedenen Schultheiße gerichteten amtlichen Schreiben: «damit  
wir inn ufflagen der Reysszügen glicheitt halten»<sup>4)</sup>. Da aber auch  
die von Witwen oder Tagelöhnern (Tauern) bewohnten Feuer-  
stätten aufgezeichnet wurden und der Murtner Rodel der Reiss-  
pflichtigen nicht Erwähnung thut<sup>5)</sup>, so mag es sich für die Herrschaft

---

<sup>2)</sup> Haller loc. cit. „Als dann des Inzüchers halb der thäll anzug be-  
schechen, ist geradten, dz MGH. die venner, jeder in sinem viertheil, von  
huß zu huß umbgan und die thäll vordern solle.“

<sup>3)</sup> Ratsmanual, Nr. 436, pag. 180.

<sup>4)</sup> Deutsches Mißwienbuch, Bd. CC, pag. 523.

<sup>5)</sup> Dr. Bruno Hildebrand, Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, I, 1,  
pag. 40.

Murten wohl auch um die zwei Jahre zuvor verordnete allgemeine Steuer gehandelt haben. Die Keispflicht dieser Herrschaft war damals noch streitig zwischen Bern und Freiburg; denn erst im Jahre 1560 erfolgte ein Vergleich, wonach bei dem ersten Auszug nur die Landvogtei Grandjon mit Bern, die drei übrigen gemeinen Herrschaften mit Freiburg ausziehen sollten <sup>6)</sup>.

Schultheiß zu Murten war damals Niklaus Meyer von Freiburg. Der von ihm in Ausführung des erhaltenen Befehls aufgestellte Rödel der Feuerstätten im alten Murtenbiet liegt im Freiburger Staatsarchiv, wohin er wahrscheinlich durch Austausch gekommen ist. Er trägt kein Datum; die Zeit seiner Aufnahme ist auch nicht genau zu bestimmen. Die meisten noch erhaltenen Rödelchen im Berner Staatsarchiv tragen die Aufschrift 1558, woraus entnommen werden darf, daß der Ratsbeschluß beinahe überall im Dezember desselben Jahres ausgeführt wurde. Da Meyer im Jahre 1560 durch Wilhelm von Diesbach von Bern als Schultheiß ersetzt ward, haben wir keinen Grund zur Annahme, der Murtner Rödel sei nicht spätestens im Jahre 1559 aufgestellt worden <sup>7)</sup>.

Die Mittel fehlen uns, die verschiedenen Rödel auf die Richtigkeit ihrer Angaben zu prüfen. Prof. Hidber behauptet zwar in seiner Abhandlung über die Zählung der Feuerstätten oder Haushaltungen im alten Kanton Bern vom Jahre 1559, daß sie nicht ganz zuverlässig seien, obwohl man ein ganzes Jahr damit zu thun hatte; da und dort seien die Witwen- und Tawnerhäuser weggelassen worden.

---

<sup>6)</sup> Sobald das Murtner Archiv zugänglicher sein wird, soll an dieser Stelle eine Darstellung der militärischen Einrichtungen der Herrschaft Murten gebracht werden.

<sup>7)</sup> Die Rödel wurden zuerst im Auszug publiziert von v. Rodt in Geschichte des bernischen Kriegswesens, vol. II, pag. 296 ss. Dann machte sie Prof. Hidber zum Gegenstand einer Abhandlung im Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern, vol. III. Endlich wurden sie auch von Hildebrand, loc. cit., angezogen. Keinem aber war die in der Herrschaft Murten vorgenommene Zählung bekannt geworden. Auch Engelhard, Chronik der Stadt Murten, 1823, und Statistisch-historisch-topographische Darstellung des Bezirks Murten, 1840, wußte nichts von ihr. Staatsarchivar Schneuwly entdeckte das Dokument in einem noch nicht registrierten Aktenbündel die Herrschaft Murten betreffend.

Dieser Vorwurf kann nun der vom Schultheißen Meyer besorgten Aufnahme nicht gemacht werden. Auf unbedingte Zuverlässigkeit wird aber auch sie nicht Anspruch erheben dürfen. Sie giebt uns jedoch Aufschluß nicht nur über die damals lebenden Geschlechter, sondern ganz besonders auch über die Dichtigkeit der Bevölkerung und die Bedeutung einiger Ortshaften um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Dem Dokument kommt sonach eine Bedeutung zu, welche die Veröffentlichung in seinem ganzen Wortlaut rechtfertigt.

Das Aktenstück ist ein Papierheft von vierzig Seiten, auf deren erster in der Schrift des Manuskripts der Titel steht: « Rodell der fürstetten inn der statt unnd herschafft Murten ». Auch französische Namen sind deutsch geschrieben, was hie und da Korruption der selben veranlaßte. Es ist gewiß, daß nicht nur im Wistenlach — die Dörfer Matten (Praz), Nant, Sugiez und Chaumont, welche zur Pfarrei Murten gehörten, die Dörfer Môtiers, Lugnorre, Mür und Jorressens, welche die Pfarrei Môtiers bildeten —, sondern auch in den Dörfern Galmiz, Burg, Altavilla und Salvenach französisch gesprochen wurde, in letztern vielleicht nur teilweise, obgleich in diesen Orten noch bis ans Ende des 17., in Galmiz sogar bis in die erste Hälfte des nachfolgenden Jahrhunderts der Schulunterricht in französischer Sprache erteilt wurde<sup>8)</sup>. Soweit es die noch vorhandenen Civilstandsakten in den Pfarreiarchiven von Murten und Merlach gestatteten, haben wir die Geschlechtsnamen richtiggestellt, und lassen wir nun den Rodell in seinem Inhalt folgen.

p. 3. hie in disem Rodell standd geschriben die fürstett der Statt und herschafft Murten, mir Niklaus Meyer, Schulltheis daselbs, uß gheis und bevelch minen gn. Hern und Obernn der Statt Bern angeben durch die Herren Predicantten, Dorffmeistern unnd Amptslütt derselben Herschafft unnd uffzeichnet, alls hernach volget.

---

<sup>8)</sup> Im Nachhang bringen wir die noch nicht veröffentlichten Sprachverordnungen des Rats von Bern.

Des ersten die fürstetten der Statt Murten

- Niklaus grysset,  
Margilly ein verlaßne wittwen  
Heinrich halbstabs <sup>9)</sup>,  
Jakob tschouppo <sup>10)</sup>,  
Jacob Missey  
Matys Louwatings seligen verlaßne wittwen,  
Glaudo fichetis seligen verlaßne wittwen,  
Hans Jordan,
- p. 4. Wilhelm mäders seligen verlaßne wittwen,  
Hanns gryssets seligen verlaßne wittwen,  
Barttlome carra,  
Jacob mussei's seligen verlaßne wittwen  
Paulj Gilliard  
Hans wachtelj <sup>11)</sup>  
Glaudo pello  
Cunrat Dünny  
Hans magnin  
Michell gölltschj  
Allexander Hasse  
Simion Seila,  
Petter Bourey  
Mariz tzchiere  
Jakob Carra,  
Anthonj Spiritus <sup>12)</sup>  
Nielaus Bagan <sup>13)</sup>  
Hans Hugj

---

<sup>9)</sup> Wird wohl heißen sollen Halbstadt. Dieses Geschlecht war damals schon in Murten angesetzt.

<sup>10)</sup> Die von Engelhart gebrachte Lesart dieses Geschlechtsnamens „Tschamppo“ haben wir nirgends bestätigt gefunden. Ratsmanual Murten, 13. Januar 1554 Jacob Tschoupo.

<sup>11)</sup> Im französischen Eheregister von Murten 1549 heißt der nämliche Anzo Vatteillit, im Jahre 1554, wo er sich wieder verheiratete, Jehan Vattelit.

<sup>12)</sup> Dieses Geschlecht hat auch den Namen „Geist“ getragen (vide deutscher Ehrodel von 1557), während das französische Taufregister 1538 Spiritus schreibt.

<sup>13)</sup> Von dieser Familie rührt die Ortsbezeichnung Bagana her.



p. 5. Mariz Bolet  
Michell werna  
Peter Zavey hußman  
Heinj firabens seligen  
verlaßne wittwen,  
franz collon,  
Daniel Molland,  
Jacob trolliets seligen verlaßne <sup>14)</sup>  
wittwen  
Jehan Dryets seligenn  
verlaßne wittwen,  
Glaudo Bould  
Heinj Cotter,  
Petter Roschis seligen verlaßne  
wittwen,  
Nico Borge  
Hans firaben,  
Hans Schambuchs hußfrau <sup>15)</sup>  
Hans Quintin hußman <sup>16)</sup>  
Petter bettend <sup>17)</sup>  
Jakob Southie,  
Glaudo marion hußman

---

<sup>14)</sup> Trouillet, französisches Eheregister 1536.

<sup>15)</sup> Im deutschen Eheregister von 1561 wird dieser Geschlechtsname Schönbuch, im Jahre 1578 Tschambuch geschrieben.

<sup>16)</sup> War am 4. Januar 1557 als „Zytglockenmeister“ angenommen worden. Im französischen Ehrodel von 1544 erscheint er als Anzo Quintin fabure à Morat.

<sup>17)</sup> In den französischen Civilstandsakten wird Pierre Bettens geschrieben. In zahlreichen zeitgenössischen Ratsbeschlüssen steht Bettend. Peter Bettend war am 9. März 1568 einer der Richter in der Sache wider Wilhelm Halbstadt wegen Majestätsbeleidigung. Der Angeklagte war bezichtigt, gesagt zu haben: „Wann ich wider die blauwen Fryburger wöllt, so han ich ein Dägen, dz hauwet zu beyden sydten, denen wellt ich nit fälen.“ Mit Bettend saßen als Richter Hansel Odersauld, Jakob Herischwand, Hans Bovey, Heinrich Benna, Peter Schmid, Bonifacius Reyff und Mariz Gobet.

- p. 6. Heinj Dünnj hußman  
Jacob göttschj  
Caspar albrächt <sup>18)</sup>  
Hans Rychfartt,  
Glaudo Losey  
Annelj ein verlaße  
wittwen Hans mäders  
seligen  
Petter Ollivey <sup>19)</sup>  
Paulj Stachell  
Niclaus Muffan  
franz galley hußman <sup>20)</sup>  
Michell Dorry  
franz der tauwner  
Hans Schärer hußman  
Niclaus wyllers seligen  
verlaßne wittwen  
Immer Dochterman  
Hans Bovey  
Jakob wildermut,  
Cristan hemmj  
Wilhelm pirset  
Matytis Spächt
- p. 7. Petter Wolland  
Hans Seigne,

---

<sup>18)</sup> Im deutschen Eheregister von 1554 wird er als aus Feldkirch gebürtig angeführt.

<sup>19)</sup> Peter Olivey war Bürgermeister 1559—1562. Von dessen Geschlecht rührt die Ortsbezeichnung Champ Olivier, richtiger Champ Olivey (dial. Champ 'livey) her. Spätere Phantasten benützten die Korrumpierung des Ortsnamens, um zu behaupten, Olivier de la Marche habe im Juni 1476 dort sein Lager aufgeschlagen gehabt.

<sup>20)</sup> War laut deutschem Ehrodel von 1580 „Stadtinzieher von Murten“. Im Jahre 1553 war er vom Rat „zu einem Wirt im Rhathuß“ angenommen worden.

Anthonj fells <sup>21)</sup>  
Wilhelm Rysould,  
Hans buchwill  
Hans Eetter  
Geörg mäder,  
Heinrich grysset,  
Glaudo Servent,  
Petter frölich hußman  
Hans tschiere der allt  
Cristan Schwärttfägers  
seligen verlaßne wittwen  
Wilhelm girrsset,  
Philip pilliou  
J. Stoffel von Diespach <sup>22)</sup>  
Anthonj appentzeller,  
Jakob wolland <sup>23)</sup>,

---

<sup>21)</sup> War Krämer in Murten laut Schuldbrief vom 24. April 1557. (Staatsarchiv Bern.)

Ratsmanual Murten, 27. Oktober 1553: „ist im nachgelassen das Er ein Jar allhie inn der statt hußhüblich syn soll, doch das Er sin abschied brieff von nuwenburg bringen soll.“

<sup>22)</sup> Geboren 1519; ward am 27. Dezember 1557 als Bürger von Murten angenommen. Hatte sich verheiratet (cf. Cherodel Murten) am 29. Oktober desselben Jahres mit Katharine von Erlach, Tochter des Joh. Rud. und der Dorothea Felga, Landvogt in Murten 1570—1575. War auch Herr zu Liebistorf und seit 1561 Eigentümer der Mühle in Greng, † 1577.

<sup>23)</sup> Im französischen Cherodel heißt das Geschlecht Vouland. Jakob Wolland, wie er sich selbst schrieb, war geschwornener Schreiber in Murten und Autor der das Datum vom 31. Januar 1566 tragenden, sog. alten Murtenfassung, d. h. „Der Statt Murttten Loblichen Freyheiten, allt Härkommenheiten, Satzungen und Gebrüchen, wie Ihnen dieselben durch die Hertzogen In Savoy Anfangs, und hernach durch Ihre Gnädige Herren und Oberen beyder Ständen Bern und Fryburg befestnet u. bestättigt worden; Jetzmahlen von Neüwem In beysein deß Edlen, Vesten, frommen, fürsichtigen, weisen Herren H<sup>rn</sup> Bernharten von Erlach, Bürger zu Bern, u. dieser Zeit (1550—1555) Schultheißen zu Murten, auch Rätthen und Burgeren daselbst corrigiert und Erneüweret; und Hernach under dem Edlen Vesten, frommen wysen Kaspar Falken, Bürger zu Fryburg, damahlen (1565—1570) Schulldtheißen zu Murten — in Rechte Ordnung gestellt und abgeschrieben.“

Hans Spächt  
Heinj theiller  
Bonifacius Reyff  
Ulrich Sezstab hußman

p. 8. Erhartt Benchlj  
petter Herischwand  
Hans gyger,  
Uli Southie hußman  
Niclaus mannott  
Maritz thiettrich hußman  
Heinrich brun,  
Franz gurne  
Hans Darmesin  
Ludwig Zumstein hußman  
Bastian Hoffmeister hußman <sup>24)</sup>  
petter mäder  
Niclaus mannott der pfister  
Hans birgouw  
Peter Ramuz  
Durs Daverney hußman  
Hans Küffer  
Mariz Küffer  
Ruff von hoffen  
Jacob Lüzell hußman

p. 9 Cristan mäders seligen  
verlaßne wittwen  
Wilhelm Vuillio,  
Hans Jennelj  
Hans tschiere der Jung  
Hans marttj der pfister hußman  
petter Gilliards seligen  
verlaßne wittwen

---

<sup>24)</sup> Ist im deutschen Cherodel von 1554 als Bastian Hoffmeister aus Zürich eingetragen.

Geörg göttschj  
Niclaus Kemj  
Hans Odersold,  
Heinj fallckh  
Hans beßons seligen  
verlaßne wittwen,  
Glaudo tschiere,  
Wilhelm full hußman  
Simon floreittj  
Jakob Reinhartt hußman  
Petter mannott  
Daniel Küntsch nüt <sup>25)</sup>  
Hans bischoffs seligen  
verlaßne wittwen  
Cristan Hennj

p. 10 Hans pougnioux  
Ruff mussey  
Hans Andres,  
Nicco Carra,  
Jacob galliard,  
petter pfister,  
petter thub <sup>26)</sup>  
Jacob Dufor  
Ruff brämmen  
Jacob Rave,  
Ulj Eeman  
Thoma Vouthie

An der Ryff

Bläsj wachs  
Lorenz Herischwand  
wilhelm trolliet

---

<sup>25)</sup> Soll wohl heißen, daß Daniel Küntsch nichts zu versteuern hat.

<sup>26)</sup> Ward auch Dub geschrieben. In den Cherödeln des 17. Jahrhunderts erscheint der Geschlechtsname bald als Collumb, bald als Dub.

petter Schmid  
Niklaus gyger  
martj Sonney  
Anthony Mollian

- p. 11 Jehan Belliard,  
Bläsi gygers seligen verlaßne  
wittwen,  
Hans Southie,  
Adam Kölligker  
Jehan Boccon  
Hans Molliand  
Niclaus Depreis,

Muntillier,

Hans Vässli  
franz floreitj  
Glaudo chautemps hußman  
Hanns hubler hußman  
Jehan Bees seligen verlaßne  
wittwen,  
petter Scharz  
Henßli Cuar  
Kuonj wäber,  
petterman Sparro  
Hans Boncho,

- p. 12 Hanns thalmann venger von graffenrieds hußman  
Hans Meyrj  
Cunj gryffers seligen verlaßne  
wittwen  
Anthonj Cuar,  
Pettermann Montet  
Hans fögelj  
Hugo montet  
Lorenz Labbes seligen verlaßne  
wittwen,

Louwenbärg <sup>27)</sup>

Jacob Galley hußman  
Marx von hoffen hußman  
Lorenz mäder hußman  
Hans Stoß hußman  
Hans trittet  
Niclaus trittet  
Wilhelm Aduwe  
Durs der müller hußman  
Hans arnold müller in der Brell

p. 13                      Allten Fillen,

Niclaus Gaberez  
Jacob messer,  
Franz grivet  
Hans pfister hußman,

Matten,

Pernetta ein verlaßne piere  
coduriers seligen so zwenn  
manbar Sün ouch ander  
cleine Kind hat,  
Niklaus pilliet hußme:  
Wuillieme marin hußmeister  
Aber unmögent Lybs,  
petter Babst hußman  
petter Jehan pilliet huß  
vather mit vill kleinen  
khinden,

---

<sup>27)</sup> Im französischen Eheregister trägt dieser Ort den Namen Vullemborg. J. B. 1534. Anzo trittet du Vullemborg a espouze Isabeau fille de Vuilliesme Benoyt. Besagtem Trittet verweigerte der Rat von Murten die Aufnahme als Bürger. (Manual 22. Dezember 1553.) In Manual 13. Januar 1554 wird der Ort auch mit Vullemborg bezeichnet und „die schantz dasselb“. In den in Turin liegenden Rechnungen aus dem 14. Jahrhundert heißt der Ort „Lohember“. In Thomas Schöpf, Chorographie II, Fol. 100, aus dem Jahre 1577: „Vulemont“, deutsch Leuwenberg.

- Petter Rosioux hußman  
Jehan Jacqualy hußme:  
piere bard alias Vuilichard
- p. 14 Piere Rodz hußme:  
Piere ein Sun Vuilliemo Rodz  
Jehan Deront hußme:  
Vuilliemo guilliod hußme:  
Jehan panthillion hußme:  
piere perrollet, noch nit  
verehelichet,  
Nicod cuchod hußme:  
piere guilliod so by siner  
Schwiger zu huß ist  
petter hertzog hußme:  
Jehan guilliods Kind, sind  
arme weißline  
Antheno pilliet, hußme:  
Glaudo byvillards hußfrou  
so Inn Herren List's seligen  
von fryburgs huß zu huß ist  
Jehan burgognion hußman  
Wuilliema Seila hußme:  
Wuillieme Rysoulds hußme:  
Piere gurdinaulx hußme:  
Mathey derront hußme:  
Glaudo Beury hußme:
- p. 15 Glaudo Bantillion hußman  
Marthj Rodz hußman,  
Choumont,  
Glaudo Javet hußme:  
Niklaus Javet hußme:  
piere Javets seligen verlaßne wittwen,  
Sougie,  
Jacob Rollie hußme:  
Jehan Rollie hußme:



Jehan ein Sun Rod. Rolliers  
Guillome panthillion hußme:  
piere Rosioulx hußme:  
Anthonj abbet hußme:  
Francey abbet hußme:  
piere cuard hußme:

- p. 16 Jehan Rosioulx hußme:  
panthillion Jaqually hußme:  
Glaudo chauteemps hußme:  
Hanseman Burcard hußme:  
Anthonj Burcards Kind

Nant,

Jehan Bournye hußme:  
piere Verdand hußme:  
Jehan perrottet der Jung hußme:  
Jehan milliet hußme:  
Jehan Javet hußme:  
Rollet perraut hußme:  
Rodz Jaquallj hußman  
Jenon Barba hußfrouw,  
Jost Schmuz hußme:  
Heinrich guillan hußman  
Jehan perrottet hußme:  
perrission ein wittfrouw  
    Antheno Perrottets seligen  
Francey frarey hußman  
Gunin mynt hußman

- p. 17 piere Bovenet hußme:  
Jacob fory hußme:  
Glaudo berrottet hußme:  
Jaquetta guillio und Ir Dochter, huß Lycher,

Curlevon

Hans Perrottet hußme:  
Jacob froments hußkind

Glaudo ein Sun Jacob fruments des blinden,  
Jehan ein Sun Guillome Collobins seligen,  
Piere froment hußme:  
Antheno Vuillean hußme:  
Antheno froment hußme:  
Antheno poncet hußme:

Cursiberlex.

- p. 18 Mariz cler hußman  
peter Bochsij hußme:  
petter Burnye hußme:  
Vuillemo mory hußme:  
michel mory hußme:  
Hanz froment hußme:

Kertzers,

Niklaus Hennj  
Thewus tschamen  
Hans äby,  
Hans Kramer der schmid  
Hans Kramer der schnyder,  
Hans alias Henckelj  
Jacob fürst,  
Gilgian ammer der waber  
Jacob Kramers Dochterman  
petter Schwab, der nider  
Stäffan Schumacher

- p. 19 Antolj Firaben mit Irem  
Dochterman Baschi des  
Schniders,  
Petter Schwab d. ober  
Hans fürst  
Bendicht Schwab  
Jacob gabelltj,  
Petter pfister  
Ruff Kramer,  
Hans clemy

Hans etter,  
petter Zun brüdern  
Hans Joner d. Jung  
Hans Kramer der pur  
Jakob humertschj  
Hanns Kolbo,  
Cläuwj firaben  
Ulj Rentsch  
Cuni zun brüdern

- p. 20 Hans Canner  
peter guttknächt  
Clauwj gygellffe <sup>28)</sup>,  
Bendicht Rieder  
petter Horner,  
Hansellman Joner  
Hans pfister  
petter fürst,  
Bendicht humertschj  
Jacob Kramer am wyngarten  
Niclaus gygellffe,

Diße hand all die Dorff  
Rechtsame,

Jez volgend, die kein  
Dorff Rechtsame handt,  
Meister Lienhartt der bader  
petter mäder,  
Thoma Hünlj

- p. 21 Glaudo der wäber Inn  
Stäffan murers huß  
Cläuwj thallmans verlaßne  
wittwen,  
Claudo Ducrest der Wäber  
Hans mistler der Khü-hirt

---

<sup>28)</sup> Im deutschen Ehrodel der Pfarrei Murten 1563 erscheint auch ein Hanns Gigelwe.

Umbert der Schwynhirt  
Marttj cuno seligen verlaß-  
ne wittwen  
Anthony thuber,

Fräschells <sup>28a)</sup>,

Jakob bucher,  
Klein hans mumonier <sup>29)</sup>,  
Hans Joner der wirtt,  
Rüdj Kramer,  
Hanns Jonner,  
Hans bucher,

p. 22 Ulj bucher,  
Bendicht Mommonier  
Johan Degrey hat aber kein  
Dorff Rechtsame,

Gründt <sup>30)</sup>,

Hans grauw,  
Michell Rüdlinger  
piere Burny  
Blaßy Burny  
Jaquelj burnye des ußsezenden  
hußfrouw <sup>31)</sup>,

---

<sup>28a)</sup> Schöpf II, Fol. 100, „Frescholtz“.

<sup>29)</sup> Im Murtner Ratsmanual von 1556 wird dieser Name Momagnier geschrieben, d. h. von Montmagny im Ober-Wistenlach.

<sup>30)</sup> In dem im Jahre 1548 vom Schultheißen Petermann Major aufgestellten Zehntrodel (Staatsarchiv Freiburg) wird „Gründ“ geschrieben. Im gleichen Aktenstück lesen wir aber auch: „Der zechenden von Grend ist ein schlechter zechendenn, gibt zu zittenn gar nütt, ettwan khorn ein wenig, ettwan nummen haber, Je nach den Zelgenn.“ — Die heutige Schreibart des Ortsnamens ist Greng. — Schöpf II, 102, „Le Grenet“.

<sup>31)</sup> Im französischen Cherodel von Murten erscheint ein Auszügiger, der sich zweimal verheiratete. 1537: Louy cadit lepreux a espouse Kathrine goudet lepreuse de fore. 1545: Louy cadit ladre en la maladiere de Morat a espouse Claudia fille de Claude Brun de Vuillerens lepreuse.

Merlach

Bernhart baulds kind,  
Anthonj vurrard, (oder unrrard)

- p. 23 Glaudo unrard, (oder vurard)  
Piere Bonafoy  
petter charlis khind  
Vuilliquier  
Hanns crist,  
Bendicht montet  
Ulj marandan  
Jehan Vellan  
Jacob möuwly der schnyder  
Guillamo Beney  
Jehan faver  
Cläuwy meynod  
Faßnachts seligen wittwen  
Bendicht der Statt müller

- p. 24 Büchslen <sup>31 a)</sup>

peter bißlj hußme:  
Hans Spachk hußme:  
petter Eetter hußme:  
Barbußets verlaßne wittwen

Gallnitz,

Hans gorge hußman  
Ulrich Simmonets verlaßne  
Hans bolla hußman  
Anthonj pachj hußman  
Mariz Devaulx hußme:  
petter Devaulx hußme:  
Mathey verney hußme:  
Hans Kilcher hußme:  
Marx Krammer hußme:

---

<sup>31 a)</sup> In Schöpfs Chorographie nicht erwähnt; erscheint jedoch schon in den favoyischen Rechnungen „Buchillanz“.

Hans Cuan hußme:  
Hans wißa hußme:  
Franz pachj hußme:

p. 25 petter cuano hußme:

Ried <sup>32)</sup>.

Henz mäder hußme:  
Mariz Simonet hußme:  
Hans guttknächt hußme:  
Niclus mäder hußme:  
Mariz Schmuz hußme:  
Mariz Eetter hußme:  
petter mäder hußme:  
Jacj guttknächt hußme:  
Mariz mäder hußme:  
Ruff Eetter hußme:  
Bendicht grau w hußme:  
Jacob mäder hußme:  
Hans Liecht hußme:  
petter Hans hußme:  
Heinj göttschj von gurzellen

Agrißwill,

Hans moßman d. Jung hußme:

p. 26 Hans moßman der allt hußme:  
petter guttknächt hußme:  
Cristan Eetter hußme:

---

<sup>32)</sup> Daß in diesem Nodel von Gurzellen nicht die Rede ist, ist weder ein Beweis von dessen Unvollständigkeit, noch dafür, daß Gurzellen damals noch nicht existierte. Im Staatsarchiv Freiburg liegt ein Appellationsentscheid vom 4. August 1523 in Sachen Murten wider die „beiden Dörffern Ried und Gurzellen“. Wahrscheinlich sind die Feuerstätten des letztern Dorfes zu Ried gezählt worden. — Schöpf II, Fol. 100, Gurtzellen pagus und Riedt pagus, Fol. 101, Oberriedt pagus. Nach des Autors Angaben über die geographische Breite sind Riedt (long. 28 gr, 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub> min. latit. 46 gr. 56 min.) und Oberriedt (long. 28 gr. 51<sup>2</sup>/<sub>3</sub> min. latit. 46 gr. 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub> min.) zwei verschiedene Ortshafte.

petter mäder hußme:

Ulj nuzo hußme:

Gampenach <sup>32 a)</sup>

Hans Lörttscher hußme:

petter Lörtscher hußme:

petter Stulz hußme:

Schleich Küllis (oder Schleich Küblis) seligen erben

Sallffenach <sup>32 b)</sup>

Mariz Burlaz hußme:

Hans Zedo hußme:

Hans bischoff hußme:

Ulj hemmj (oder hennnj) hußme:

Jacob Vellan hußme: <sup>32 c)</sup>

petter Mannott hußme:

p. 27 Hanns Väßlj hußme:

Hanns Villian hußme:

Jacob thallman hußme:

peter merz hußme:

Lienhartt guttentag hußme:

Mariz Hennj hußme:

Antheno guttentag hußme:

Jeörg Dix Doix hußme:

Güns <sup>33)</sup>

peter Beninger hußme:

petter hellffer hußme:

Hans Sterra hußme:

Lurtingen

Niclus Schickh hußme:

Hans mäder hußme:

---

<sup>32 a)</sup> In Schöpf I. cit. nicht erwähnt.

<sup>32 b)</sup> In den Turiner Rechnungen „Savaygnier, Sauvignier, Sovagner“.

<sup>32 c)</sup> Deutsch: Wieland.

<sup>33)</sup> Der Zehntrodel von 1548 schreibt Jüngs. Im deutschen Eherodel von 1552 heißt es Güyß, 1569 Jüns. Letztere Schreibart findet sich noch in Civilstandsakten des 17. Jahrhunderts. Jetzt Jeuss. Turiner Rechnungen „Joyntes“.

- p. 28 petter mäder hußme:  
Ober petter mäder hußme:  
Ober petter mäder hußme:  
Hans cormero seligen hußfrouw  
Cristan cormero hußme:

Ullmiz

petter Schmid hußme:  
petter Stulz hußme:  
petter Stulz der müller hußme:  
Petter Eetter hußme:  
Jost Stulz hußme:  
hans hellffer der ober hußme:  
Bendicht Krattinger hußme:  
Bendicht mannott hußme:  
Bendicht etter hußme:  
Hanns hellffer der nider  
hußmeister

- p. 29 Corgevoulx.

Humbert funda  
Niclaus Wuilliemin  
piere Wuilliemin  
Jehan funda der Jung  
Clauwj maraindin  
Jehan Seila,  
Rould chastell,  
piere chastell,  
Francois funda,  
Nicoud Wuilliemin  
Antheno maraindin  
piere Ein Sun seila  
Jehan Wuilliemin,  
Jehan funda  
Guilliaumo de la pierre  
Thibauld chastel  
piere chastel der Jung



- p. 30 Thoma Wuilliemin  
Jehan monod,  
Jacques chastell  
Jacob gauld  
petter picquartts seligen  
wittwen  
petter Seila der Jung,  
Hans ein Sun vorgeantts  
Hans Seilas  
Jacob chastell Ist auch  
Im Dorff pürtig hat aber  
kein huß.

Ober burg

Hans burlaz <sup>34)</sup> hußme:  
Anthonj cuat hußme:  
petter bolla hußme:  
Hans Bännen hußme:  
petter Cornaz hußme:

- p. 31 petter Spackh hußme:  
Franz burlaz seligen verlaßne  
wittwen,

Niderburg.

Hans mengler hußme:  
Nico Merz hußme:  
Jacob bub hußme:  
petterman mengler hußme:  
Glaudo Gindro <sup>35)</sup> hußme:  
Piere Du poix hußme:

Dise hand beider  
dörffern Rechtsame

---

<sup>34)</sup> Im französischen Eheregister 1564 Anzo brusla.

<sup>35)</sup> Soll wohl heißen Zindro. Im Verzeichniß der Zehntpflichtigen von 1548 findet sich Claudo Zinder von Burg.

Jež volgend so nit  
beider dörffern Rechtsame  
hand.

Jehan Zolle hußman  
Claudo tchatoney hußman  
Barttlome vom Stein hußman

p. 32 Glaudo Mola hußman  
Jost Bastian hußman,  
piere Bunet hußman,

p. 33 Herschaff Lougnouro

Mostie.

Jacob chautemps  
Guillame chautemps  
Guillieme Vuillichard  
Jehan martin  
Glaudo Ryßould  
Jacob chautemps  
Martillion chautemps  
Jehan gervex  
Glaudo crißie  
Jehan petter  
petter Rysould  
Jehan Rysould  
J. Wilhelm von Bella Ryva  
petter Lergier,  
pier Galliet,  
Geörge Jemelluz

p. 34 Jehan guillan hußman  
Humbert covallioux hußman  
Jehan chautemps hußman  
Marti chautemps hußman  
Jacob chautemps hußman  
Glaudo charvet,  
Jacob guillan

Mico baſet,  
Jacques petter  
Jehan petter  
Martj petter

Lougnouro <sup>35 a)</sup>)

Jehan charvet,  
Jacques cuchod  
Jehan perollet als bergie  
Piere uertt (?) (nertt oder uertt, vertt)  
Glaudo Loup  
Piere Lambuen

p. 35 Wuillieme Roget  
piere passet,  
Johan Johantet  
Glaudo thierj  
piere thierj  
Jehan petter  
Mathey Vuillichard  
François Roget  
pettermann Syaultaz  
Jehan pinjoz  
Glaudo Güdroz  
Jacob pinjoz  
piere Voulthie  
Jacques petter

Murs

piere Roget  
Glaudo bartallion  
piere cuanie  
Vuillieme milliet,  
piere perraulx  
Girard cuanie  
Uldriset bachellard,

---

<sup>35 a)</sup> Schöpf II, Fol. 103, „Lonherro pagus cum destructo castro“.

Jorens <sup>36)</sup>,

Francey Bovet,  
Geörge Bovet,  
Vuilliamo Bovet,  
Glaudo Bovet,  
Thiebould Perrollet  
Jacques Roget,  
piere perrollets erben,

p. 37

503  $\bar{w}$

Diesem Model zufolge waren also zur Zeit der Aufnahme

in Murten . . . .	149	Feuerstätten <sup>37)</sup>
» Montelier . . . .	18	»
» Löwenberg . . . .	9	»
» Altavilla . . . .	4	»
» Matten . . . .	28	»
» Chaumont . . . .	3	»
» Sugiez . . . .	13	»
» Nant . . . .	18	»
» Courlevon . . . .	8	»
» Coursiberle . . . .	6	»
» Kerzers . . . .	50	»
» Fräschels . . . .	9	»
» Greng . . . .	5	»
» Merlach . . . .	16	»
» Büchslen . . . .	4	»
» Galmiz . . . .	13	»
» Ried . . . .	15	»
» Agriswyl . . . .	6	»
» Gempenach . . . .	4	»
» Salvenach . . . .	14	»

---

Übertrag 392 Feuerstätten

<sup>36)</sup> Sieht Joressens. Schöpf II, Fol. 103, Juressens.

<sup>37)</sup> Die zur selben Zeit in der Waadt vorgenommene Zählung ergab für das Amt Wifflisburg samt der Herrschaft Grandcourt 482 und für Peterlingen 357 Feuerstätten (cf. von Rodt, loc. cit., II, pag. 299).

	Übertrag	392	Feuerstätten
in Jeuss . . . . .		3	»
» Lurtigen <sup>37a)</sup> . . . . .		6	»
» Ulmiz . . . . .		10	»
» Gurwolf <sup>37b)</sup> . . . . .		24	»
» Oberburg . . . . .		7	»
» Niederburg . . . . .		12	»
» Motiers . . . . .		27	»
» Lugnorre . . . . .		20	»
» Mur . . . . .		7	»
» Joressens . . . . .		7	»

somit in der Herrschaft 515 Feuerstätten <sup>37c)</sup>.

Wenn wir nun die von Dr. Lauterburg <sup>38)</sup> für die im 16. Jahrhundert stattgefundenen Zählungen aufgestellte Annahme, daß im Durchschnitt auf eine Feuerstätte fünf Personen, auch dem von Schultheiß Meyer besorgten Rodel zu Grunde legen, so ergibt sich für die Herrschaft Murten eine seßhafte Bevölkerung von 2575 Personen, d. h.

für Murten . . . . .	745	Seelen
» Montelier . . . . .	90	»
» Löwenberg . . . . .	45	»
» Altavilla . . . . .	20	»
» Matten . . . . .	140	»
» Chaumont . . . . .	15	»
» Sugiez . . . . .	65	»

Übertrag 1120 Seelen

<sup>37a)</sup> Da „Ober petter Mäder“ zweimal gezählt ist, so reduziert sich die Zahl der Feuerstätten auf sechs.

<sup>37b)</sup> Jakob Chastell besaß kein Haus, was die Feuerstätten auf 24 herabsetzt.

<sup>37c)</sup> Wenn der unter Murten erwähnte Daniel Knütsch nicht zu zählen ist, so reduzieren sich die Feuerstätten auf 514 und die Gesamttheit der Bevölkerung auf 2570 Seelen.

<sup>38)</sup> Mitteilungen des bernischen statistischen Bureau's, 1892, Lief. II; cf. auch Dr. Bruno Hildebrand, Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, vol. I, 1.

	Übertrag	1120	Seelen
für Nant . . . . .		90	»
» Courlevon . . . . .		40	»
» Coursiberle . . . . .		30	»
» Kerzers . . . . .		250	»
» Fräschels . . . . .		45	»
» Greng . . . . .		25	»
» Merlach . . . . .		80	»
» Büchslen . . . . .		20	»
» Galmiz . . . . .		65	»
» Ried . . . . .		75	»
» Agriswyl . . . . .		30	»
» Gempenach . . . . .		20	»
» Salvenach . . . . .		70	»
» Jeuss . . . . .		15	»
» Lurtigen . . . . .		30	»
» Ulmiz . . . . .		50	»
» Gurwolf . . . . .		120	»
» Oberburg . . . . .		35	»
» Niederburg . . . . .		60	»
» Motiers . . . . .		135	»
» Lugnorre . . . . .		100	»
» Mur . . . . .		35	»
» Joressens . . . . .		35	»

---

2575 Seelen.

Der von diesen aufzubringende Steuerbetrag belief sich auf 503  $\mathfrak{H}$ , oder auf  $\frac{1}{5}$   $\mathfrak{H}$  per Kopf. Seither sind Bevölkerungsziffer und Steuern in steigendem Wettlauf; der glänzende Sieg der letztern im alten Murtenbiet ist schon seit Jahren gesichert.

## II. Bernische Sprachverordnungen.

Im Jahrgang III der Freiburger Geschichtsblätter, S. 45 ff., sind einige bernische Ratsverordnungen über die Abänderung der französischen Schulen im Murtenbiete in deutsche abgedruckt; die-

selben werden durch folgendes Aktenstück vom 10. September 1683 ergänzt:

Auszug aus dem Raths Manual der Stadt Bern Die Abänderung der frantzösischen in teütsche Schulen ansehend.

Zedel.

An die Murtnerischen Herren Ehren Gesandten. Unter 8<sup>t</sup> January letzthin habind Ihr Gn. als eine Höchstnotwendige sach zu pflanzung der teütschen Sprach, in welchem die Underweisung des Heils diesem Volk liechter als in frantzösischer Ihnen, die der corrupten Welsch sich bedienen, minder verständlicheren Sprach beyzubringen, unter anderem geordnet, daß die Welsche Schul Savagny, so auf Ihr Gnaden Steüren vor etwas Zeit erbauwet worden, in eine Deütsche verwandelt werden solle, und deßen nun beschwärt sich erstgemelte Gemeind und der Welsche Predicant zu Murten, und begehren, daß es bey dem Alten gelaßen, und eine Teütsche Schul zur Burg erbauwet werden solte, Wie beyligende Ihre Supplication in mehrerem mitgibt. Und darüber nun habind Ihr Gn. Erstlichen, weilen unterschiedliche so wol Theologische als Politische Rationes die Teutsche Sprach der enden als die mehr verständliche und hiemit auch Teutsche Schulen erfordern, die Welsche Schull zu Salvenach abgethan und von nun an eine Teütsche zur underweisung der Kinderen selbiger Gemein eingeführt werden solle. Und zwar mit diesem bysatz und Erleuterung, weilen das Dorff Jeuß nechst daran gelegen, und seine Kinder nirgends hin zuschicken weiß, auch seiner geringheit willen einen besondern Schull Meister zu erhalten nit vermag; daß zwar sy von Jeuß ihre gar kleine Kinder im Dorff underweisen, wan sy aber etwas erwachsen, nach gedachtem Salvenach in die Schull zu senden habind; doch also daß sy den zumahlen mit dem Schull Meister umb den Schulohn abschaffen sollind. Alles in der faßunng, daß diese jettmahls in etwas gegeneinander verbitterte Gemeinden mit der Zeit wider versühnt, und demnach wegen erweiter- und erhaltung des Schullhauses und gemeinen Schull Meisters sich schon vergleichen werden.

Betreffend dan zum anderen die Dörffer Ober- und Under-Burg, Alta Ville, Lurdigen, sollind selbige ein abgesondertes, neuwes Schulhaus erbauwen, und zwar zu Ober-Burg, auf dem nechst am dorff ligenden hierzu erkaufften acker, sittemahl umb der Inspection und vieler anderer bedenklicher ursachen willen solches nitwol an ein abohrt oder Einsame zusetzen: In meinung daß Ihme zusteühr erfolgen solle das Jenige, was wir bereits hiavor us unserem Schloß Wiffisburg verordnet, weilen aber bei dieser spaten Jahrszeit es unmöglich die erbawung dieses neuwen Schull Hauses, als wöllen wir die Gemeinden dahin gewiesen haben, des Herrn Hauptman Mandrots frauw Gemahlin umb vormahls gegonte gelegenheit noch für dies Jahr fründlichen anzusprechen, und demnach ihnen obgelegen sein zulaßen, daß das bereits auff dem Ohrt ligende bauwhollz überhauwen und schermen zulaßen, und die übrigen noch manglenden materialien den Winter durch, so viel es sich thun laßt, herby zuschaffen, damit nachmahls by Zeiten hand ans werk gelegt werden könne.

Drittens dan wollen wir die zu Galmitz angestellte Welsche Schull, obgleichwol das Dorff gentlich mit Teütschen Dörfferen umbgeben, noch für dießmahls, und so lang es uns gefellig, in ihrem standt, und das umb so viel destomehr, weilen die in selbigem Dorff, so ihre Kinder zur Teütschen sprach anhalten wollen, selbige theils schon jetz in die Schull nach Ober Ried schicken thun, verbleiben laßen.

Zum Vierten hat es auch den Verstandt, daß, weilen die erste Oberkeitliche Steür der 1000 fl. an die beiden Schulen Salvenach, und jetz gemelten Galmitz gewendet, selbige darby auch ungeändert verbleiben sollind.

Und obwoln fünftens durch das auff der Burg erbawende neue Schull Haus der zur Dießbachischen Substitution gehörige zehnden umb etwas schaden leidet, so will man dannenhar keine opposition machen, sondern sich dahin recommandiren thut, daß Ein, in gedachte substitution gehöriges Stuck Mattland by Murten, des Zehndens möchte befreyet und diese Zehnd beschwärdt hingegen auf ein anders selbiger enden ligendes Zehnd freyes stück gelegt werden! Maßen wir unsers Theils uns darzu ver-



standen, und die einwilligung gegeben haben, wollen nit zweiffelnde, daß das mitregierend Lobliche Ohrt Fryburg solches nit auch gern einwilligen werde, in bedenken dergleichen gnad schon anderen mehr widerfahren, so sehr gleiches währt verzeigt worden, auch zumahlen auf solche weiß weder beyden Loblichen Ständen, noch dero Amptleühten an ihrem Einkommen nichts abgeheth, wie dan wir die Interessirten zu auswürkung gleichmäßiger Conceßion naher Fryburg gewiesen haben wollen.

Was dan Lestlichen ansehen thut den zwüschen dem Teütschen und Weltschen Predicanten disputirlichen vortritt, weilen durch die gehaltene Nachfrag es sich erfunden, dass der Teütsche jeder zeit den vortritt gebraucht habe, wangleich die Welschen Predicanten Elter von jahren und Elter im Dienst gewesen Ja noch darzu von uns ermahnet worden solchen vortritt nicht fallen zelaßen, als der nit an die Persohn, sondern an den dienst gebunden seye; wie auch daß das Gebätt, so by chorgrichtlichen versamlungen jederweilen gehalten wird, allwegen durch den Teütschen Predicanten verrichtet worden seye, als laßen wir es auch by dem einten und anderen verbleiben, gestalten der Teütsche also den vortritt haben, und das Gebätt by obangemelter Versamlungen halten solle.

Welchem nach du ihnen den Rang verzeigen, auch sy darby mit gutter manier zur anstendigen versühnligkeit auch gutem friden und einigkeit anmahnen wirst, damit also alle besorgliche verbitterung aufhören, und ihre arbeit by den Zuhöreren desto mehr fruchten möge: Hiemit alle zwüschen ihnen ergangene verdrießliche und empfindliche wort aufhörind beßer maßen auffhebende, also daßselbige Indeßen Ehr und gutten namen ohnnachtheilig und unverweißlich sein sollen. Ihme darby ernstmeinend befehlende diese unsere verordnung zur künfftigen nachricht nit nur seines Ohrtes einschreiben zu laßen, sondern obige Gemeinden sich derselben zu bequemen und zu underwerffen anzuhalten, maßen du ihnen solches zu eröffnen wüßen wirst. Dat. 10. 7<sup>bris</sup> 1683.

---

## Nachtrag

»

### „Aus dem alten Murtenbief.“

---

Nach Fertigstellung des Druckes des Feuerstättenrodels entdeckte Staatsarchivar Dr. Türlin in Bern im Aktenband I. Gemeine Vogteyen und löbliche Orte 1558–1770, das bernische Exemplar des Rodels. Im selben Band fand sich dann auch ein nicht eingehes-tes Aktenstück, das Original des Begleitschreibens, welches Schultheiß Meyer dem Rodel mitgegeben hatte. Das bernische Exemplar, von derselben Hand wie das freiburgische, trägt auf der ersten Seite unter dem Titel die Jahreszahl 1558, und die Bemerkung: „520 darunter 37 Witwen.“ Die Additionssumme 520 ist aber eine irrtümliche; richtig ist 517 oder 515, nach Abzug von je einer Feuerstätte für Lurtigen und Gurmolf. Auch die Zahl der Witwen ist unrichtig. Dagegen enthält der Berner Rodel folgende Varianten und Zusätze: Altenfüllen: Jacob messer „der petter Stoss lächen Gutt koufft hatt.“ — Matten: piere ein Sun Bulliemo Rod „an Statt Sines vatters des ussezigen.“ — piere perollet „alias Syaulta.“ — Mant: Jenon barba Hüßfrouw „oder empfacher des huss.“ — Gunin, nicht mynt, wie im Freiburger Rodel steht, sondern „myn (des Schultheißen) hussmann.“ — Kerzers: Antoli Firaben mit Frem Dochterman „Basslys“ des Schnyders „In einem huss.“ — p. 20 statt petter mäder, steht „petter wäber.“ — Fräschells. Nach Bendicht mumennier stehen die Worte: „dise hand dorff Rechtsame.“ — Merlach: statt vurrard steht „eurrard.“ — Ried: petter hans „hussman, “und heiny

Göttfchy von gurzellen „hussmeister.“ — „Gämpenach.“ —  
Sallffennach: „Ully hennj.“ — Lurtingen: hanns cormero seligen  
„verlassne“ hußfrouw „Barbly gnempt hussmeisterj.“ — Nider-  
burg: jez volgend die „husslütt“ so nitt der beider dörrfern Recht-  
same hand.

Aus dem Handschreiben Meyers erhellt endlich, daß der  
Kodel im Dezember 1558 aufgenommen wurde. Der Brief ist  
datiert vom 31. dieses Monats und sagt den Gn. Herrn, daß  
die Arbeit „nach müglichem flyß gethan nach Inhalt des Kodels  
„den Ich hiemit uwer gnaden zuschicken, doch soll u. g. Wyß-  
„heytt hieby verständigett werden, das inn der zall der bemelten  
„fürstetten vill allt, unmögend, und arm hußmenjter und wittwen  
„sindt, die sich des almußen bhelffen müßendt, unnd mitt dem  
„spittelgutt erhaltten werdendt.“

S. W.

---